

gestellten und mit Honigwasser getränkten Blumen, legten bei mir aber noch niemals Eier ab, obwohl ich in die Käfige auch die Futterpflanze der Raupe einstellte. Da ich selbst noch nie Gelegenheit hatte, *convolvuli* aus dem Ei zu züchten, wäre ich Sammelkollegen dankbar, wenn sie mir ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet, am besten in dieser Zeitschrift, mitteilen würden, da dies doch sicherlich auch andere Sammler und Züchter interessieren dürfte. Ist es möglich, *convolvuli* in der Gefangenschaft zur Eiablage zu bringen?

Leopold Eberhart, Wertingen.

Zygaena IV. **Die kleinasiatischen und syrischen Rassen der** **Zygaena carniolica Scop.**

Von Manfred Koch, Dresden.

Die kleinasiatischen und syrischen *carniolica*-Rassen, soweit bisher bekannt, gliedern sich wie folgt:

1. ssp. *suavis* Bgff., die am weitesten verbreitete Rasse Kleinasiens. Patria: Hadjin, Marasch, Zeitun, Malatia, Tokat, Kara-Hissar, Brussa, Siwas, Aintab (?).
2. ssp. *amasina* Stdgr. Patria: Umgebung von Amasia, Kastamuni.
3. ssp. *europaea* Bgff. Patria: Smyrna (in Europa: Konstantinopel, Halbinsel Chalkidike).
4. ssp. *taurica* Stdgr. Patria: Külek, Hadjin, Taurus.
(*taurica* ist evtl. eigene Art.)
5. ssp. *eibesiana* Koch. Patria: Eibes = Akbes = Ekbes (Dorf, nordöstlich des Golfes von Alexandrette, am östlichen Amanus gelegen).
(Falls *taurica* eigene Art, Subspecies dieser.)
6. ssp. *praestans* Oberthür. Patria: Akbes, Antiochia (Aintab?).
7. ssp. *incompta* Koch. Patria: Umgebung von Beirut in Syrien.
8. ssp. *illitterata* Koch. Patria: Libanon (wo?).

Zu 1: ssp. *suavis* Bgff.

Prof. Burgeff beschrieb diese Rasse im Kommentar zum Cat. Lept., München 1926. Flecke und Hinterflügel zartrosa. Flecke breit weiß umrandet. Ring auf 3 Segmenten. Neigung zur Rötung des ganzen Hinterleibs.

Von ssp. *suavis* liegen mir vor:

a) aus der Staudinger-Sammlung:

- 5 ♂♂, 3 ♀♀ von Hadjin, Fänger Manissadjian
- 1 ♂, 1 ♀ von Zeitun, Fänger Haradj. (?)
- 1 ♂, 2 ♀♀ von Marasch, Fänger Manissadjian
- 1 ♀ von Malatia, Fänger Manissadjian
- 1 ♂ von Tokat, Fänger Manissadjian
- 1 ♂ von Kara-Hissar, Fänger Manissadjian
- 1 ♂, 2 ♀♀ von Brussa, Fänger Mann,

b) aus meiner Sammlung:

- 8 ♂♂, 2 ♀♀ von Hadjin, Fänger wahrscheinlich Manissadjian
- 3 ♂♂ Zeitun, Fänger unbekannt
- 1 ♀ Aintab, Fänger unbekannt.

Diese Serie von 33 Exemplaren zeigt, daß die ssp. *suavis* ganz erheblich abändert, und zwar auch in der Population jedes einzelnen Fundplatzes. Mutmaßlich wird sich bei Vorliegen umfangreichen Materials von verschiedenen Fundorten die ssp. *suavis* in eine Anzahl eigener Rassen aufspalten lassen.

Prof. Burgeff hat die ssp. *suavis* von Marasch, Hadjin und Zeitun beschrieben. Die mir vorliegenden 18 ♂♂ und 8 ♀♀ aus diesen Gebieten sind bereits recht unterschiedlich. Das Rosa der Flecke und Hinterflügel ist meist zart, bei einigen Tieren jedoch kräftig, ohne allerdings das dunkle Rot normaler Exemplare der *taurica* Stdgr. zu erreichen. Die Stärke der weißen Fleckenumrandung schwankt erheblich. Bei 2 ♂♂ ist diese Umrandung sehr schmal, bei einem ♀ andererseits so stark und verbreitert, daß sich die rotgekernten, weiß aussehenden Flecke berühren, wodurch das Tier der ssp. *amasina* Stdgr. gleicht. Ich benenne diese Aberrativform ab. *pseudomasina* n. ab. m. Type in Coll. Staudinger. Der bei *suavis* normalerweise 3 Segmente einnehmende Ring ist bei einem ♂ nur auf einem Segment andeutungsweise zu finden = ab. *unicingulata* n. ab. m. Type in Coll. Staudinger. Bei mehreren Stücken ist der Hinterleib bis zum Thorax mehr oder weniger gerötet = ab. *rubroabdominalis* n. ab. m.

Die Stücke aus Malatia und Kara-Hissar entsprechen der typischen *suavis* Bgff. Das männliche Exemplar aus Tokat zeigt ein tieferes und kräftigeres Rosa, geringe Umrandung der Vorderflügelflecke und einen scharf begrenzten Gürtel auf drei Segmenten. Bei der Nähe des Fundortes Tokat zu Amasia wäre eher eine Entwicklungsrichtung nach der ssp. *amasina* Stdgr. zu erwarten. Ich verweise jedoch auf meine späteren Ausführungen über *amasina*.

Die drei Stücke — 1 ♂, 2 ♀♀, — aus Brussa gehören zweifellos zu ssp. *suavis*. Der Hinterleib ist bei diesen Tieren in Gänze gerötet, die Umrandung der Vorderflügelflecke der *suavis* entsprechend. Das ♂ weist ein kräftiges Rosa auf. Ueber die Population von Brussa hat Herr Reiß in der Int. Ent. Z. 1935, S. 10 geschrieben. Umfangreiches Material von Brussa wird vielleicht ergeben, daß eine Unterrasse der *suavis* abzugrenzen ist.

Das Stück meiner Sammlung aus Aintab entfernt sich am weitesten von *suavis*. Die Vorderflügelflecke sowie die Hinterflügel zeigen ein sehr helles Rosa. Der Hinterleib trägt auf zwei Segmenten einen scharf abgegrenzten Gürtel. Das Stück ist kleiner und weniger robust als *suavis*. Ich bin im Zweifel, ob, was sich an einem weiblichen Exemplar nicht feststellen läßt, die Aintab-Population nicht der ssp. *praestans* Obth. (siehe unten) zuzuordnen ist.

Erwähnen möchte ich noch ein mir vorliegendes weibliches Exemplar aus Siwas, Juli 1937 von Herrn Zukowsky, Hamburg, erbeutet, das ebenfalls zu ssp. *suavis* Bgff. gehört.

Die ssp. *suavis* Bgff. ist die am weitesten verbreitete *carniolica*-Rasse Kleasiens. Trotz aller Variationsbreite verliert sie nie ihren Charakter, der Herrn Prof. Burgeff veranlaßte, sie die „Liebliche“ zu taufen.

Ueber die im Osten, also in West-Armenien, fliegenden, anschließenden Rassen wissen wir wenig oder gar nichts. In Kazikoporan sowie in

Russisch-Armenien — Nachitschewan, Ordubad — fliegt ssp. *ordubadina* Koch. Die vom Herrn Reiß aufgestellte Rasse *amabilis* (Int. Ent. Z. 1921, S. 21) muß, wie ich in der Ent. Zeit. Frankfurt, 1936, S. 400 und 1937, S. 46 ausgeführt habe, solange eingezogen werden, bis der genaue Fundort, der mutmaßlich in Ost-Anatolien zu suchen sein wird, festgestellt ist. Dabei steht außer jedem Zweifel, daß es sich um eine Unterrasse zu ssp. *suavis* Bgff. handelt. Ich besitze in meiner Sammlung ein von Korb gefangenes und mit Armenien bezetteltes Pärchen dieser fundortlosen *amabilis*, das bereits durch seine rosenrote Farbe, jedoch auch durch andere Merkmale seine nahe Stellung zu *suavis* beweist. Die Ansicht des Herrn Holik, Prag — Lambillionea vom 25. 10. 1937 —, daß *amabilis* Reiß, wenn überhaupt haltbar, zu ssp. *taurica* Stdgr. gehöre oder sogar mit dieser identisch sei, ist irrig und nur damit zu erklären, daß ihm Vergleichsmaterial nicht vorlag und die Beschreibung des Herrn Reiß nicht genau genug ist.

Zu 2: ssp. *amasina* Stdgr.

Staudinger beschrieb diese Rasse in Hor. Soc. Ent. Ross. 1878 wie folgt: „Die Amasiner Stücke sind fast ausnahmslos viel weißer als von irgendeiner anderen Lokalität, nur ein paar Stücke sind wie süddeutsche *carniolica*. Die roten Flecke der Vorderflügel sind sehr breit weiß oder gelblich eingefäßt, ja einzelne Stücke haben weiße Vorderflügel mit roten Flecken und nur am Außenrand einige dunkle Zeichnungen. Außerdem verbreitet sich bei den meisten Stücken der rote Leibesring, zuweilen wird der ganze Leib rot, und ich sehe hierin ab. *wiedemanni* Mén., öfters die vorderen Ringe weißlich. Die Stücke, welche Mann bei Brussa fand und von denen ich nur zwei aus der Ledererschen Sammlung vor mir habe, haben auch einen fast roten Leib, aber die Vorderflügelflecke sind nicht weißer umzogen als bei süddeutschen Stücken. Ich bezeichne daher die bei Amasia vorkommende Form als var. *amasina*.“

Zunächst Aufklärung über die *wiedemanni* Ménétriers. In der Lambillionea vom 25. 10. 1937 weist Herr Holik nach, daß *wiedemanni* von Ménétrier in Mém. de l'Académie Imp. des Sciences de St. Pétersbourg, 1839, als Balkanrasse, gefangen „zwischen Konstantinopel und dem Balkan“, beschrieben wurde. Im Staudinger-Rebel-Katalog, 1901, ist zu finden: ab. (v.) *wiedemanni* Mén. (abdomine toto rubro), Tura; Pont; Lyd. Im Catalogus Lepidopterorum führt Prof. Burgeff die var. *wiedemanni* richtig als Rasse, jedoch irrtümlich von Pontus, Lydien und Transkaspien an. Der *amasina*-Form mit gänzlich rotem Hinterleib gibt Burgeff den Namen ab. *pseudowiedemanni*, was zu Recht besteht, da *wiedemanni* Mén. nur als Name für eine Art oder Rasse des Balkans Verwendung finden kann. Was bisher irrtümlich unter *wiedemanni* verstanden wurde, ist ssp. *amasina* Stdgr. Im Cat. Lep. sind somit bei der var. *wiedemanni* die Angaben Pontus, Lydien, Transkaspien zu streichen.

Von der ssp. *amasina* Stdgr. liegen mir vor:

a) aus der Staudinger-Sammlung:

4 ♂♂, 8 ♀♀ Typen und Cotypen der *amasina*, von Amasia,
Fänger Lederer

6 ♂♂, 7 ♀♀ von Amasia, Fänger Manissadjian

1 ♀ von Amasia, Fänger Funke

1 ♀ von Kastamuni, Fänger Manissadjian,

b) aus meiner Sammlung:

4 ♂♂, 2 ♀♀ von Amasia, Fänger Manissadjian

1 ♀ von Amasia, Fänger Staudinger

1 ♂, 1 ♀ von Amasia, Fänger unbekannt.

Diese Serie von 15 ♂♂ und 21 ♀♀ ergibt ein außerordentlich uneinheitliches Bild dieser Population. Würden mir nur die extremen Formen vorliegen — nämlich einerseits nicht stärker weiß umrandete Flecke als bei ssp. *onobrychis* Esp., Hinterleibsring auf zwei Segmenten, Thorax schwarz, und andererseits fast weiße Vorderflügel mit rosa Punkten, völlig geröteter Hinterleib, Thorax weiß —, so würde ich ohne Bedenken das Vorhandensein zweier Arten annehmen. Das vorliegende Material enthält in Anzahl Zwischenformen, die mühelos die beiden Extreme verbinden.

Prof. Burgeff hat den Stücken der ssp. *amasina* Stdgr. mit ganz rotem Leib den Namen ab. *pseudowiedemanni* gegeben. Meist ist mit der Rötung des Hinterleibes eine Vermehrung der Weißzeichnung auf den Vorderflügeln verbunden. Den Tieren, die am Ende der entgegengesetzten Entwicklungsrichtung stehen, gebe ich den Namen ab. *pseudosuavis* ab. n. m., da sie von normalen *suavis*-Stücken nicht zu unterscheiden sind. Typen der ab. *pseudosuavis* in meiner Sammlung.

Das weibliche Exemplar aus Kastamuni gehört zu *amasina* Stdgr.

Aus meinen Ausführungen ergibt sich, daß die Rassen *suavis* Bgff. und *amasina* Stdgr. durch beiderseitige Uebergangsformen verbunden sind. Eine Trennung auf Grund einzelner oder nur weniger Stücke ist nicht möglich. Größere Serien zeigen, daß *amasina* sich vorwiegend durch die Vermehrung der Weißzeichnung des Vorderflügels von *suavis* unterscheidet.

(Fortsetzung folgt)

Entomologischer Jahresbericht aus einigen Thüringer Landschaftsgebieten für das Jahr 1936.

Bearbeitet von Dr. A. Bergmann, Arnstadt.

1. **Vorbemerkungen.** Infolge beruflicher Mehrbelastung oder gesteigerter Inanspruchnahme der Freizeit durch ehrenamtliche Funktionen waren zahlreiche Mitglieder des Thüringer Entomologenvereins nicht in der Lage, sich der entomologischen Tätigkeit in dem Maße zu widmen, wie sie es gern getan hätten. Daher konnten nur in einigen wenigen Landschaftsgebieten Beobachtungen oder entomologische Arbeiten in größerem Umfange durchgeführt werden. Im Interesse der Heimatforschung ist es dringend erwünscht, daß dieser Zustand sich nicht noch weiter verschärft, und daß besonders jüngere Kräfte sich bald wieder mehr als in den letzten Jahren an unserer, nur ideellen Zwecken dienenden Gemeinschaftsarbeit beteiligen. Es gilt, noch viele Bausteine für die Kenntnis der heimatlichen Pflanzenwelt und ihrer Insektengesellschaften zusammenzutragen, soll das Bild von der Gesamtnatur der Thüringer Landschaft ein einigermaßen vollständiges und treues werden. Für zahlreiche geschlossene Gebiete im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Manfred

Artikel/Article: [Zygaena IV. Die kleinasiatischen und syrischen Rassen der *Zygaena carniolica* Scop. 59-62](#)